

mag nun die Fahrt auch ein halbes Jahr dauern, so wird man doch niemals müde, steckt die Hand nicht ein einziges Mal in den Geldbeutel und hat sich nicht mit groben Postillionen, Grenz = Zoll = und Paß = Policeibeamten zu ärgern, bis man wieder ans Land tritt.

Uebrigens ist man bei den Reisen zu Lande ebenfalls Lebensgefahren ausgesetzt, indem der Wagen umwerfen, die Pferde durchgehen und man bei dem Reiten durch einen gefährlichen Sturz sein Leben verlieren kann. Reisen zur See macht man gewöhnlich auf Handelsschiffen oder auf Paquetbooten, welche ich schon Seite 97 berührte. In der neuern Zeit hat man zu diesem Zwecke auch Dampfschiffe eingerichtet, weil ihre Fahrt weniger vom Winde abhängt, und man daher ihre Ankunft sicherer bestimmen kann (welche ich ebenfalls schon Seite 93 ff. beschrieben habe).

Macht man nun auf einem Handelsschiffe eine längere Seereise von vielleicht ein oder mehreren Monaten, so versorge man sich vorzüglich mit Lebensmitteln, hinlänglicher Wäsche, und besonders mit Dingen, welche Beschäftigung gewähren, z. B. Bücher, Musik und dergleichen. Mit den Lebensmitteln kann man es auf zweierlei Art halten; — entweder nimmt man sie selbst mit, oder man verdingt sich bei dem Kapitän in die Kost. Wer kein Leckermaul ist oder wer nicht überflüssiges Geld aus-